

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig fl. 4.—
 Halbjährig „ 2.—
 Vierteljährig „ 1.—
 Annumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
 voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht
 angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
 Aufkündigungen, (Zusätze) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr.
 Spaltliche Beträge oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig fl. 3.80
 Halbjährig „ 1.80
 Vierteljährig „ .90
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr.
 berechnet.

Nr. 40.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 3. Oktober 1896.

11. Jahrg.



Die Nordpolexpedition im Luftballon.

Das Gesamt-Interesse der gebildeten Welt richtet sich nach Norden, seitdem der Forscher Andrée mit seinen beiden Reisegefährten Dr. Ekholm und Strindberg mit dem Schiffe „Virgo“ am 7. Juni von Gothenburg abreisten, um sich nach der dänischen Insel zu begeben. Dort waren diese drei Männer rastlos an der Fertigstellung des Ballons thätig, auf welchem sie die Geheimnisse des Nordpols zu ergründen hoffen.

Auf unserem heutigen Bilde sehen wir den Aufstieg: links oben die Gondel mit dem Observatorium und die Karte zeigt uns, welchen Weg die Luftschiffer nehmen wollen — von Spitzbergen nach British-Nordamerika. Ob sie ihn wirklich nehmen können, das bleibt noch eine offene Frage. Die Fahrt Andrées wird gänzlich vom Winde abhängen.

Ekholm, der meteorologische Begleiter der Expedition, hat zwar im Juli auf Spitzbergen südliche und südwestliche Winde beobachtet, aber diesen Berichten stehen andere entgegengesetzte Beobachtungen gegenüber.

Nach Andrée's Berechnungen würde der Nordpol in 43 Stunden erreicht werden können. Leider wird der Aufstieg des Ballons in diesem Jahre kaum möglich sein. Man kann daher erst auf das Resultat der gefährvollen Forschung mit Recht gespannt sein.

Die Eröffnung des eisernen Thores.

Ueber die Eröffnungsfahrt am Sonntag liegt in der „Neuen Freien Presse“ ein Bericht vor, dem wir nachstehendes entnehmen: Es war um 1/2 10 Uhr vormittags, als der „Ferencz Jozsef“ unter den Elfen- und Hurrah-Rufen einer tausendköpfigen Menge und bei dem Donner der Geschütze seine erste bedeutungsvolle Fahrt antrat. In der Mitte des Stromes harrten seiner der Monitor „Körös“ mit dem ersten kleinen Torpedoboote, welches vor langer Zeit für die österreichisch-ungarische Marine erbaut wurde, und der nette „Bastapu“ („Eisernes Thor“), der als Lootsenschiff der ganzen stattlichen Flotille vorausfahren sollte. Der „Ferencz Jozsef“ bewegte sich zuerst stromaufwärts, bestrich ein Nonveau und dampfte sodann abwärts dem Canal zu. Ihm folgten sechs stattliche Dampfer der Oesterreichischen Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, und zwar die „Sophia“ mit den Parlamentsmitgliedern und der Generalität, auf deren Deck Präsident Baron Banhaus und Betriebsdirektor Hofrath v. Ullmann die Honours machten; der „Josef Karl“ mit vielen Generälen, hohen Geistlichen, Deputationsmitgliedern und den Vertretern der Presse, wo der Verkehrsdirector für Angarn, Ministerialrath v. Thaly als Hausherr fungierte; der „Nadekly“ mit den Mitgliedern der europäischen Donau-Kommission an Bord; der „Zrinyi“, der ausschließlich für die Teilnehmer an der interparlamentarischen Conferenz bestimmt war; endlich die „Elisabeth“ und der „Szapary“, letzterer Eigentum der Ungarischen Schiffahrtsgesellschaft. Das Kaiserschiff trug die Standarten der drei Monarchen und beherbergte eine außerordentliche Gesellschaft. Außer den Suten und den Ministern befanden sich dort die drei Bischöfe von Esanad, Werschey und Karansebes, die Präsidenten der

beiden Häuser des österreichischen Reichsrathes und des ungarischen Reichsrathes sowie zahlreiche Generale. Ministerialrath Wallandt, der heute seinen Ehrentag feierte, war auf dem Kaiserschiffe, um den drei Monarchen Auskünfte über die vollbrachten Arbeiten zu geben. Der Kaiser hatte überdies den Präsidenten der ungarischen Schiffahrtsgesellschaft, Grafen Paul Ezechenyi, und die Staatssecretäre des Handelsamtes, Börös und Sjorges, auf das Schiff berufen und zum Dejeuner geladen.

Die Gesellschaft betrat sofort das Oberdeck des Dampfers, und ganz vorn am Bugspriet standen die drei Monarchen. Es entwickelte sich alsbald eine sehr lebhaft unterhaltung, die vorwiegend dem Ereignisse des Tages galt. Nach einer kurzen Viertelstunde war der Eingang zu dem großen Canal des Eisernen Thores erreicht. Der „Bastapu“ und die „Körös“ nahmen zu beiden Seiten Aufstellung und der „Ferencz Jozsef“ zerriß mit einem Ruck die Blumen-Guirlande, welche über den Canal gespannt, die Einfahrt in denselben markierte. Von der „Körös“ und dem Ufer her ertönten Kanonenschüsse und wurden Dynamitpatronen elektrisch zur Explosion gebracht. Auf dem Damme rechts vom Canal standen Tausende von Arbeitern und Landleuten, die brausende Eisen-Rufe herüberfendeten. Es war ein feierlicher, würdevoller Augenblick, in dem die Arbeiten und Mühen von Jahrzehnten, die Opfer von Millionen durch den Erfolg belohnt wurden.

Auf dem Kaiserschiffe wurde dieser erhebende Moment mit besonderer Weihe gefeiert. Der katholische Bischof von Esanad, Alex. Deffewffy, hatte noch, ehe man den Canal erreichte, im vollen Ornat vor den drei Monarchen die äußerste Spitze des Dampfers betreten und sprach mit weit hin tönender Stimme ein lateinisches Gebet.

Die drei Monarchen und die Gäste hatten das Gebet stehend und entblößten Hauptes angehört. Auf einem Tisch

hatten man jene drei herrlichen Pokale aus lauterem Golde aufgestellt, welche die ungarische Regierung für den heutigen Tag hatte auffertigen lassen und die den drei Monarchen als Zeichen der Erinnerung gewidmet werden. Es sind Prachtstücke der ungarischen Goldschmiedekunst. Handelsminister v. Daniel übernahm das Amt des Mundschmeckes, goß Champagner in die Pokale und reichte dieselben dem Kaiser und dessen königlichen Gästen. Kaiser Franz Josef stand aufrecht am Schiffsbug, zu seiner Rechten König Carol, zu seiner Linken König Alexander. Er stieß mit beiden Königen an und sprach unter lautloser Stille in französischer Sprache die folgenden Worte: „In diesem feierlichen Augenblicke, der uns vereint, um ein großes Merk der öffentlichen Wohlfahrt zu feiern, fühle Ich Mich beglückt, den Willkommgruß den Souveränen der zwei befreundeten Länder zu anbieten, deren Ufer, die von den Gewässern der Donau bespült werden, die Gemeinsamkeit Unserer Interessen symbolisieren. Die Arbeiten, mit welchen Oesterreich-Ungarn durch den in Berlin versammelten europäischen Arotopag beauftragt worden war, sind beendet. Die letzten Hindernisse, welche dem freien Verkehre auf dem Laufe des großen Stromes im Wege standen, sind beseitigt. Stolz auf die Aufgabe, welche uns zugefallen ist, erkläre Ich die neue Straße für eröffnet, und in der Ueberzeugung, daß dieselbe einen mächtigen und heilsamen Aufschwung der ebenso friedlichen wie fruchtbringenden Entwicklung der internationalen Beziehungen geben wird, trinke Ich auf das Glück und auf das Wohl Unserer Völker!“

Die Rede machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck. Nach derselben stieß der Kaiser nochmals mit den beiden Königen an und die Pokale wurden geleert. Handelsminister Daniel bat den Kaiser ungarisch, die anderen Monarchen deutsch, die Pokale als Erinnerung annehmen zu

wollen, was die Monarchen mit freundlichen Worten aufnahmen. Die feierliche Eröffnung des großen Wasserweges war geschehen, und man konnte diesem selbst die Aufmerksamkeit zuwenden. Die Dampfer haben den Canal in 3 Minuten 45 Sekunden passiert. Rasch und gemächlich glitten sie in dem schnellen Gefälle dahin, während sonst hier Gefahr und Unheil lauerten. Auch das unfundige Auge vermochte den Unterschied zwischen dem Wasserlaufe innerhalb des Canals und jenseits des Damms im freien Strom zu erkennen. Hier fließen die Wellen in Sammetglätte dahin, während sie sich draußen an den Spizen und Riffen der Felsen brechen, im Kreisel herumbüßeln und in weißer Gischt aufspritzen. Selbst jetzt, wo das Donauebett wasserreich ist, wie es seit unvorndlichen Zeiten nicht der Fall war, kann man diese augenfällige Beobachtung machen. Sie wird noch drastischer werden bei niedrigem Wasserstande, wenn die Rauten und Spizen mit ihren grauweißen Euden herauslugen werden. Diese Passage von wenigen Minuten allein bedeutet einen Erfolg, der zwar mit Millionen bezahlt wurde, aber dadurch nicht aufgewogen werden kann.

Außerhalb des Canals gieng sodann die Fahrt wie im Fluge abwärts an Veriorova vorbei bis Surajova, wo die rumänische Regierung einige Dorobanzen-Regimenter, Cavallerie und Artillerie in Reih' und Glied aufgestellt hatte. Während der Thalfahrt grüßten die Truppen das Kaiserschiff mit braufenden Hurrah-Rufen, die von den Gästen auf den Dampfern mit Schwenken der Hüte und Tücher und mit sympathischen Zurufen in allen Sprachen erwidert wurden. Hier machte der „Jerenecy Jozef“ kehrt und ihm folgten die übrigen Schiffe.

Um 2 Uhr war die Fahrt zu Ende und man landete wieder bei Orjova. Die Monarchen und die officielle Gesellschaft fuhrten mit einem Sonderzug nach dem nahegelegenen Herkulesbad.

Amtliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Einladung.

Zur Feier des Namensfestes Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers findet morgen Sonntag, den 4. Oktober 1896 Früh 8 Uhr in der hies. Stadtpfarrkirche ein feierliches Hochamt statt, zu welchem der löbl. Gemeinderath, die k. k. Staats-, Landes- und Communalbeamten, die k. k. Offiziere, das löbl. Bürgercorps und der löbliche k. k. Militär-veteranen-Verein hiemit geziemend eingeladen werden.

Der Gemeinderath versammelt sich um $\frac{3}{4}$ 8 Uhr Früh im Gemeinderathssaale.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. Oktober 1896.

Der Bürgermeister:

Dr. Menker.

Viehmarkts-Verschiebung.

Wegen Auftretens der Maul- und Klauenseuche in bisher 5 Gemeinden des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs, in Ulmerfeld, Wollmersdorf, Althartsberg, Haselgraben, St. Leonhard am Wald, in zahlreichen Orten des politischen Bezirkes Scheibbs, mithin mit Rücksicht auf die drohende Gefahr der Weiterverbreitung wird im allgemeinen Interesse die Abhaltung des Viehmarktes in Waidhofen a. d. Ybbs vom 6. Oktober d. J. auf einen späteren Zeitpunkt noch nicht bestimmten Zeitpunkt verschoben.

Jede verdächtige Vieheintreibung in die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs ist allsogleich hierorts anzuzeigen. Auch die Wochenviehmärkte finden bis auf Weiteres nicht statt.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. Oktober 1896.

Der Bürgermeister:

Dr. Menker.

Statth. J. 89040/4148.

Kundmachung.

Aus der Ignaz Singer'schen Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Witwen oder Waisen von in Ausübung ihres Berufes verunglückten Fabrikarbeitern gelangen für das Jahr 1896 mehrere Unterstüßungen im Betrage von je 50 fl. öst. Währ. zur Verleihung.

Berufen sind die vorbezeichneten Witwen und Waisen, welche österreichische Staatsbürger sind.

Unter im übrigen gleichen Verhältnissen sind Witwen und Waisen von nach Wien zuständigen Arbeitern besonders zu berücksichtigen. Die Gesuche sind mit einem legalen Ar-

nuchs- und Sittenzugnisse, dem Heimatschein, dann dem Todtenscheine der Gatten, beziehungsweise Vaters und endlich dem Nachweise, daß letzterer Fabrikarbeiter gewesen und in Ausübung seines Berufes verunglückt ist, zu belegen und bis 1. November 1896 bei der k. k. u. ö. Statthalterei einzubringen.

Wien, am 25. September 1896.

Von der k. k. u. ö. Statthalterei.

Die neue Bezirkshauptmannschaft Melk.

(Von unserem Berichtsfasser).

Melk, 21. September.

Der reizende Marktflecken Melk in Niederösterreich ist mit dem heutigen Tage Sitz einer Bezirkshauptmannschaft geworden. Die Opferwilligkeit der Bevölkerung und der hochwürdigen Herren des berühmten Benediktiner-Stiftes, das Entgegenkommen der Regierung, welche diese altehrwürdige Stätte der Kultur nicht länger unberücksichtigt lassen konnte, all' diese Faktoren haben dazu beigetragen, daß der lang-ersehnte Wunsch der Melker, welche bisher zum politischen Bezirk St. Pölten gehörten, nach einer eigenen Bezirkshauptmannschaft endlich in Erfüllung gieng. Der Sitz der neuen Behörde ist ein von den Bürgern erbautes stattliches Gebäude, welches heute in feierlicher Weise eröffnet wurde.

Um halb 10 Uhr Vormittags langte mittelst Separatzuges von Wien Ministerpräsident Graf Badeni, Statthalter Graf Kielmannsegg, Hofrath Kapf von der Finanz-Landesdirektion, Statthalterrath Wagner und eine Anzahl Beamter in Melk an. In St. Pölten, wo der Zug anhielt, hatte sich unter Führung des Sektionsrathes Freiherrn v. Conrad die gesammte Beamtenschaft zur Begrüßung des Ministerpräsidenten eingefunden.

Der Empfang auf dem Melker Bahnhofe gestaltete sich ungemein feierlich. Es waren erschienen: Abt Alexander Karl und die Stiftsgeistlichkeit, der Gemeinde-Ausschuß unter Führung des Bürgermeisters Josef Bishinger und des ersten Gemeinderathes Franz Linde, der Abgeordnete von St. Pölten Dr. Osner, der Bezirkskommissär von Scheibbs Dr. Nitschel, der Bezirkskommissär von Amstetten Dr. Loderer, Landesgerichtsrath Schandl, Untersuchungsrichter Fischer, Bürgermeister Neuwirth aus Ybbs, Bürgermeister Schott aus Blindenmarkt, Bürgermeister Wiletal aus Mantl, die Vertreter der Sparkasse, Stationsvorstand Rosß, Bezirksfeldwebel Flat, Gendarmeriekommandant Steidel und schließlich eine Ehrenkompagnie der Veteranen mit Musikkapelle.

Der Ort war prächtig decorirt. Es gab kein Haus ohne Flaggenzinn. Hoch oben vom Gebäude des Stiftes flatterten unzählige Fahnen. In der Hauptstraße ward eine Triumphpforte errichtet mit der Inschrift: „Eintracht macht stark.“

Der Ministerpräsident fuhr sofort in das Amtshaus der neu errichteten Bezirkshauptmannschaft. Im Vestibule des Gebäudes waren weiß gekleidete Mädchen aufgestellt, welche die Festgäste mit Blumen bewarfen. Im großen Saal hatte sich der neue Bezirkshauptmann Graf Kaffis, die Beamten der in Melk stationirten Aemter sowie die Landbürgermeister versammelt.

Nach erfolgter Begrüßung durch den Bürgermeister Bishinger feierte Gemeinderath Linde die Bedeutung der Vollendung des Amtshauses und der Aktivirung einer neuen politischen Bezirksbehörde in Melk, er dankte der Regierung im Namen der Ortsbevölkerung und erstlehte den Segen des Himmels für das neue Amt. Redner schloß mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser. Die St. Pöltener Stadtkapelle, welche im Hof Aufstellung genommen hatte, intonirte die Volkshymne, die Versammlung brachte Hochrufe auf den Monarchen aus.

Ein reizendes, weiß gekleidetes Mädchen Namens Leopoldine Weniger, überreichte nun dem Statthalter den Schlüssel des Amtshauses. Graf Kielmannsegg nahm den Schlüssel als Symbol der Amtsgewalt entgegen und hielt folgende Ansprache: „Bei der Vereinigung der Vororte mit Wien im Jahre 1890 hörten die Bezirkshauptmannschaften Sechshaus und Hernals zu bestehen auf und es sank damit die Zahl der niederösterreichischen Bezirkshauptmannschaften von 19 auf 17. Das Ministerium des Inneren erklärte damals, daß diese zwei eingegangenen Bezirkshauptmannschaften bei entsprechender Neuabgrenzung der politischen Bezirke des Landes an anderen Orten wieder errichtet werden mögen. Sowohl die Statthalterei als auch die Finanz-Landesdirektion nahmen alsbald Studien vor, wie das Land Niederösterreich wieder in 19 politische Bezirke abgetheilt werden könnte. Dabei kamen aber beide Behörden nicht über die Thatsache hinweg, daß Niederösterreich schon bei der Errichtung der Bezirkshauptmannschaften im Jahre 1867 ungünstiger behandelt worden ist, als die meisten anderen Länder, in denen der Regel nach drei Gerichtsbezirke zu einem politischen Bezirke vereinigt worden waren, während in Niederösterreich Bezirke hauptmannschaften mit dem Umfange von vier, fünf und sechs Gerichtsbezirken geschaffen worden waren.“

Der Zuwachs an Bevölkerung und an Geschäften ließen diese Verhältnisse unhaltbar erscheinen. Die Gemeinden verlangen einen engen Kontakt mit ihrem politischen Amte, und die Bevölkerung wil zu demselben nicht einen gar zu weiten Weg haben. Sollte es auch in Niederösterreich zur Regel werden, daß nicht mehr als drei Gerichtsbezirke zu einem politischen Bezirke gehören, so war die Zahl der Bezirkshauptmannschaften von 17 auf 23 zu erhöhen. Diesen von der Statthalterei und der Finanz-Landesdirektion gemeinsam

ausgearbeiteten Plan einer neuen Landeseinteilung billigten die Ministerien, und es ist mir vergönnt, die Inauguration der ersten dieser neuen sechs Bezirkshauptmannschaften hier in Melk, auf einer altehrwürdigen Stätte der Kultur, in so feierlicher Weise sich vollziehen zu sehen. Die hier beginnende Neu-Einteilung des Landes, schon an sich werthvoll und bedeutsam, erhält eine ganz beson'ere Weihe durch die Anwesenheit des Herrn Ministerpräsidenten und Leiters des Ministeriums des Inneren. Ich glaube im Sinne aller Anwesenden zu sprechen, wenn ich dem Herrn Ministerpräsidenten für das Erscheinen und das damit dem ganzen Lande Niederösterreich bewiesene Interesse und speziell Melk und dem neuen Bezirke entgegengebrachte Wohlwollen den allerwärmsten Dank ausspreche.“

Der Statthalter betonte weiter das besonders verständnißvolle Entgegenkommen, das die Staatsverwaltung in Bezug auf diesen Bau seitens der Gemeindevertretung und der Sparkasse gefunden hat, gedachte der fördernden Mitwirkung des Stiftes Melk und des Herrn Abtes Alexander Karl und sprach allen diesen Faktoren, sowie den wackeren Baugewerbeleuten, welche das Haus erbaut hatten, den Dank aus.

Der Statthalter fuhr dann fort: „Wir politischen Beamte haben immer als Vertreter der Staats- und öffentlichen Interessen, als Anwälte des öffentlichen Wohles zu betrachten; gleichsam wie ein guter Familienvater soll der Beamte in seinem Kreise wirken. Und so möge auch vom neuen Amte aus der Sinn für Religiosität und Patriotismus, Sittlichkeit und gesetzliche Ordnung sich verbreiten und befestigen. Möge das neue Amt ein Hort strenger Gerechtigkeit, des wohlwollenden Rathes und der liebevollen Förderung der Interessen der Bewohner sein.“

Graf Kielmannsegg begrüßte schließlich die erschienenen Bürgermeister des neuen politischen Bezirkes und übergab die Schlüssel des Amtshauses dem designirten Leiter der Bezirkshauptmannschaft Melk, Statthaltersekretär Grafen Sigismund Cassis. Der neue Bezirkshauptmann gelobte, gewissenhaft im Sinne seines kaiserlichen Herrn und der Regierung seines Amtes zu halten.

Der Ministerpräsident hielt nun längere Zeit C. r. e. l. e. Es wurden ihm vorgestellt: der Obmann des Baucomitès Brauereibesitzer Ludwig Prinsl, Bauführer Maurermeister Franz Berg, dann folgende Landbürgermeister: Franz Paredschneider (Aggsbach), Ignaz Stekl (Luzendorf), Anton Führer (Brunn), Leopold Tiefenbacher (Erlauf), Anton Elhart (Gansbach), Johann Raucher (Gerolding), Leopold Zeilinger (Kicking), Josef Hölzl (Krummhubbaum), Friedrich Konetschny (Loodsdorf), Josef Rosß (Magleinsdorf), Franz Kronenberg (Mauer), Josef Schmid (Drading), Johann Spannagl (Pöchlarn), Ferdinand Bugl (Schollach), Anton Fellner (Schönbühl), Josef Hubmann (Schrattenbrunn), Anton Fuchs (Spielberg), Franz Erber (Zilling), Franz Döschweiger (Nitzengrub), Wilhelm Wiletal (Mantl), Karl Neuwirth (Ybbs), Franz Schott (Blindenmarkt), Josef Zuber (Hüem), Franz Kapeller (Hainberg), Anton Kaufmann (Rainberg).

Der Minister und der Statthalter besichtigten hierauf das zweistöckige Gebäude in allen seinen Räumlichkeiten. Nach Schluß des Rundganges begaben sie sich wieder in den Festsaal.

Statthalter Graf Kielmannsegg sagte, daß er über die Verdienste der Gemeinde Melk auch vor den Stufen des Thrones Bericht erstattet habe. Der Kaiser habe in Anerkennung dieser Verdienste dem Bürgermeister Herrn Bishinger und dem Vizebürgermeister Linde das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. Ueberdies habe der Ministerpräsident schriftlich seine Anerkennung ausgesprochen: dem Bauführer Franz Berg, dem Obmann des Baucomitès Ludwig Prinsl, der gesammten Gemeindevertretung und der Sparkasse. Der Statthalter überreichte den genannten Herren sofort die verliehenen Auszeichnungen und Anerkennungs-schreiben.

Ministerpräsident und Statthalter besichtigten noch die Volksschule und Sparkassegebäude. In der Schule wurden Oberlehrer Franz Berger, sowie der Lehrkörper vorgestellt. Im Festsaal der Sparkasse wurde dem Minister von dem Melker Männergesangsverein, welcher einen Chor vortrug, eine Ovation dargebracht. Der Minister sprach mit dem Obmann Dr. Tokisch und mit den einzelnen Mitgliedern.

Nun wurde die Fahrt in das Benediktiner-Stift angetreten. Prälat Alexander Karl, Prior Georg Haselberger, Subprior Benno Baumgarten, die hochwürdigen Herren Dr. Odilo Holzer, Ernst Manhart, Benedict Hager, Dr. Rudolf Schönginger, machten die Hönneurs und gaben während des Rundganges die gewünschten Aufklärungen. Der Ministerpräsident äußerte wiederholt seine Überraschung über die seltene Sehenwürdigkeit und über die musterhafte Anlage des Stiftes. Zum Schluß wurde des Konviktgymnasium besucht, wo Direktor Vater Hermann Ulbrich den Führer machte. Der Minister sprach in den Classen, wo gerade Unterricht erteilt wurde, eine Anzahl von Schülern an.

Um 1 Uhr fand zu Ehren des Ministerpräsidenten im Festsaal des Stiftes ein Bankett statt, welchem auch die Vertreter und Beamten des Marktes Melk beigezogen waren. Abt Carl sprach in schwungvollen Worten einen Toast auf den Kaiser.

Ministerpräsident Graf Badeni erwiderte: „Für den warmen Willkommgruß, den wir soeben vernommen, habe ich dem Herrn Abte meinen Dank auszusprechen. Was uns hier versammelt, ist die Feier eines Einzelactes, nämlich der Vervollständigung und Ausgestaltung in der Organisation der politischen Verwaltung Niederösterreichs und derjenigen, der uns bei dieser Feier begrüßt und ihr gleichsam die Weihe gibt, ist ein Mitglied des geistlichen Standes, ein Angehöriger eines Mönchordens.“

Der Verlag der Literaturwerke Minerva, Leipzig-K., welcher das vom „Literaturverein Minerva“ gestellte Ziel, das Verständnis für die hervorragendsten Schöpfungen der bedeutendsten Mafister durch schön illustrierte und sachlich erläuterte Ausgaben zu fördern und durch Wohlfeilheit Jedermann die Anschaffung einer eigenen Hausbibliothek zu ermöglichen, verfolgt, veranstaltet neue Subscriptionen auf die Publikationen seines Verlages, welche sich in unglaublich kurzer Frist einen festen Platz auf dem Büchermarkt errungen und zufolge der gediegenen Ausstattung die Anerkennung der weitesten Kreise gefunden haben. In der Wochenausgabe (16 Seiten in Lexikonformat, reich illustriert für 15 Pfg.) gelangen alle hervorragenden Schöpfungen der bedeutendsten Dichter, wie Goethe, Schiller, Chamisso, Kleist, Uhland, Shakespears, Tegners zur Ausgabe, in der 14tägigen Ausgabe Schiller's sämtliche Werke (32 Seiten in Lexikonformat reich illustriert, für 30 Pfg.). Diese Ausgaben die dazu bestimmt sind, gleichzeitig ein Uebergewicht gegen den entsetzlichen Einfluß der sogenannten Hintertreppromane zu schaffen, sind von musterhafter Ausstattung. Schöner, klarer Druck auf hochwertigem Papier sowie zahlreiche Illustrationen namhafter Künstler vereinigen sich hier in nie zuvor gebotener Weise mit einem so außerordentlich niedrigen Preise, daß wir allen unseren Lesern, denen an einer guten Lektüre gelegen ist, die Anschaffung der Literaturwerke Minerva angelegentlich empfehlen können. Probeheft und Prospect sind in jeder Buchhandlung sowie direkt von der Verlagsabteilung erhältlich.

Das Erbe des Zigeuners.

Kriminalroman von Julius Werner.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

3. Kapitel.

Irma.

In der Mitte des Dörfchens Kallendbrunn liegt auf einem mäßigen Hügel die alterthümliche Kirche, umgeben von dem Friedhofe.

In demselben wurden schon seit vielen Jahren keine Toten mehr begraben, da sich der neue Friedhof außerhalb des Dorfes befand. So glied die ehemalige Ruhestätte der Verstorbenen jetzt mehr einem Garten als einem Gottesacker. Zwischen den Gräbern führen mit weißem Sand bestreute Wege vom alten, nie versperrten, schwarz angestrichenen Eingangsthore bis zur großen Kirchenthür, ebenso sind die Wege rund um die Kirche herum bis zur mittleren Kirchenthür und dem Einlaßpfortchen an der vorgebauten Sakristei mit hellglänzendem Kies belegt.

In der von diesem Vorbau gebildeten Ecke liegt ein wohlgepflegtes Grab. Der Hügel desselben ist reich und üppig mit Ephen bewachsen und umraut, so daß er zu jeder Jahreszeit in dunklem Grün prangt. Die obere Fläche des Grabes bildet ein Beet, in welchem Blumen von ersten Farben das ganze Jahr hindurch in Blüthe stehen. Neben dem Grabe ist ein kleines Schmelchen angebracht, welches eben sowohl als Vetschemel, als auch als Sitzbänke dienen kann und zuweilen auch dient.

An einem sonnenklaren Nachmittage saß träumerisch auf der Rasenbank ruhend ein Mädchen, dessen freundlich schöne Züge erlesenes Sinnen, ja beinahe Trauer und Bekümmerniß ausdrückten, das von Zeit zu Zeit in die Luft und bald wieder in das vor ihr liegende Buch blickte.

Die Stille rings umher, nur durch das leichte Summen der ab und zu fliegenden Bienen unterbrochen, das leise Mädchen und der zu ihren Füßen liegende kleine schwarze Hund, welcher seine junge Herrin mit glänzenden Augen betrachtete, bieten ein Bild des tiefsten Friedens.

Da hört man das leise Knirschen des Sandes — leichte Schritte werden hörbar, der kleine Hund steht auf und hebt sein schwarzes Köpfchen in die Höhe.

Er knurrt und bellt nicht, das Wedeln seines Schweifes zeigt an, daß der Kommende ihm bekannt ist und er bei demselben keine feindlichen Absichten vermuthet.

Auch seine Herrin blickt empor, und ein freundliches Lächeln verklärt das wenn nicht schöne, so doch hübsche Antlitz. Sie klappt das Buch zu und steht auf, hold errotthend dem Ankommling ihre Rechte entgegenstreckend.

„Grüß Gott, Irma!“ sagte er mit einer wohlklingenden Stimme. „Grüß Gott! Wie schön ist es von Dir, Dich immer an Deinem gewohnten Lieblingsplätzchen finden zu lassen.“

„Auch mich freut es Arthur,“ entgegnete das Mädchen, „daß Du mich hier am Grabe meiner Mutter aufsuchst, bevor Du den ersten Schritt thust, den wir gestern besprochen haben. Ich weiß, mein Oheim, zu dem Du jetzt gehst, um um meine Hand anzuhalten, wird nichts gegen Dich einzuwenden haben. Und wenn er unser Verhältniß auch nie begünstigt oder gefördert hat, so hat er uns doch keine Hindernisse in den Weg gelegt. Trotzdem, mein lieber Arthur, besäße mich eine Wangigkeit und Unruhe, für die ich keinen Grund angeben kann.“

„Sei nicht kindisch, mein Herzchen“, sagte Arthur lächelnd, „in einer halben Stunde ist Alles entschieden, bist Du meine liebe Braut, die mir in drei Wochen in das einsame Forsthaus den Jubegriff alles irdischen Glückes bringt!“
Freudig sprach er diese Worte, fast jauchzend, und drückte auf die frisch, rosigen Lippen des Mädchens einen innigen Kuß.

„Nun aber lasse uns nicht länger zögern; komm', wir wollen zu Deinem guten Oheim gehen und uns seine Zustimmung zu unserem Glück holen.“

„Nur einen Augenblick noch“, entgegnete Irma „und diesen nur, um Dir zu sagen, daß ich Dich ebenso innig und aufrichtig liebe als Du mich, und daß ich mich stets an Deiner Seite glücklich fühlen werde. Und glaube mir“, setzte sie zögernd hinzu, „selbst wenn uns das große, unaussprechliche Glück der Vereinigung nicht zu Theil werden sollte, meine Liebe gehört Dir bis zu meinem letzten Athemzuge!“

Das heftig bewegte Mädchen konnte sich nicht weiter beherrschen und brach in lautes Schluchzen aus. Arthur bemühte sich, Irma mit leisen, aber beredten Worten die unbegründeten, bangen Ahnungen auszureden. Er setzte sich auf die niedrige Ruhebank, zog das Mädchen an sich heran und sprach herzlich zu ihr.

Während sich so das innigste, freudigste Spiel glücklicher, hoffnungsfroher Liebe hier abspielte und gleich dem unbewölbten Himmel da droben die Zukunft des jungen Paares lichterhell schien, sollte in der nächsten Nähe von ihnen das Verhängniß seine dunklen Netze um sie schlingen, und zwar in Gestalt einer Person, von deren Existenz sie keine Ahnung hatten und die für lange Zeit eine störende Rolle in der Beiden Verkehr zu spielen hatte.

Es war dies ein Mann in mittlerem Alter, mit glattrasiertem Gesicht, kurzgeschorenem Haar mit blauen Augen. Diese verdeckten die Augen ganz, sowie das Mienenspiel derselben. Bei einer alten Frau, die auf einer steinernen Bank vor einem der größeren Häuser des Dorfes saß und ihre alten Glieder an der Sonne wärmte, erkundigte er sich nach dem Pfarrhause und ging, als sie ihn zurechtgewiesen hatte, auf dasselbe zu.

Der Pfarrer des Ortes, ein alter Herr mit spärlichem Silberhaar, mit Namen Otto From, studierte eben einige Kanzelreden, wobei er nicht vergaß, von Zeit zu Zeit einige Züge aus einer langen Studentenpfeife zu thun, so daß Zimmer mit bläulichem Rauche des wohlschmeckenden Knasters füllend. Da klopfte es an der Thür; auf sein freundliches Herein trat der Fremde mit der großen blauen Brille in's Zimmer.

„Guten Tag!“ begrüßte er den Pfarrer.
„Gelobt sei Jesus Christus!“ entgegnete dieser und stand, da er einen gänzlich Unbekannten vor sich sah, auf und trat auf ihn mit den Worten zu: „Was bringen Sie mir, mein Lieber?“

Dieser war augenscheinlich etwas betreten, doch faßte er sich schnell und entgegnete:

„Herr Pfarrer, ich komme im Auftrage eines schwer Erkrankten, welcher Ihnen vor längerer Zeit ein Packet Schriften zur Aufbewahrung übergeben hat. Es ist dies ein gewisser...“

„Daniel Eyrinet?“ unterbroch der Pfarrer From den Sprecher.

„Sie haben ein ausgezeichnetes Gedächtniß, Hochwürden,“ entgegnete der Fremde und fuhr dann fort: „Daniel Eyrinet wünscht nun vor seinem Tode das Packet Schriften zu haben, um sein Vermächtniß machen zu können. Da er mir vor vielen Jahren einen wesentlichen Dienst geleistet hat, übernahm ich es, ihm dieses Packet, dessen Inhalt ich nicht kenne, zurückzubringen — ich bitte deshalb, Herr Pfarrer, um freundliche Ausfolgung desselben.“

Mit diesen Worten holte der Fremde aus der Brusttasche seines Rockes den Zettel hervor, den er von Daniel, dem alten Zigeuner, geerbt haben wollte, und reichte ihn dem Pfarrer.

„Dies Hochwürden, dient zu meiner Legitimation.“ Pfarrer From nahm schweigend, ohne ein Wort zu sagen, den Zettel aus den Händen des Mannes, betrachtete ihn von allen Seiten und legte ihn auf den Tisch.

In ernstes Nachdenken versunken, ging er in seinem Studierzimmer einige Male auf und ab, dabei prüfte er die inzwischen erloschene Pfeife in eine Ecke und blieb schließlich mit verschränkten Armen vor dem Fremden stehen.

„Was werden Sie thun,“ fragte er mit eruster Stimme, wenn ich mich weigere, das Packet herauszugeben?“
Der Mann erbleichte.

„Weigern? Warum?“ fragte er betroffen; doch sich wieder schnell fassend, fuhr er fort: Ich sehe keinen Weigerungsgrund. Ubrigens bliebe mir dann nichts anderes übrig, als zu dem schwerkranken Eyrinet zurückzufahren und ihm mitzutheilen, daß er sich in Ihnen getäuscht hat. Vielleicht ermächtigt er mich dann, gerichtliche Schritte einzuleiten, um wieder in den Besitz seines Eigenthums zu gelangen.“

„Dies würde er schwerlich thun,“ erwiderte der Pfarrer ruhig lächelnd, „und was werden Sie thun, wenn ich Ihnen das Packet übergebe?“

Der Fremde athmete erleichtert auf.
„Ich werde es un eröffnet dem Kranken überbringen.“
„Kartofel!“ erwiderte der Pfarrer achselzuckend. „Eyrinet ist bereits todt und begraben, das wissen Sie besser als ich.“

Der Fremde erschrak diesmal mehr als das erste Mal.
„Jünger Mann,“ fuhr der Pfarrer mit merklich erhobener Stimme fort, „Sie wandeln, wie ich befürchten muß, kaum auf gutem, wohl aber gefährlichem Wege, und ich rothe Ihnen freundschaftlich, kehren Sie um, so lange es noch Zeit ist. Ich kenne Sie nicht, und ich kenne den Inhalt des Packetes nicht, welches ich Ihnen übergeben soll; aber ich kannte den alten Daniel von Kindesbeinen auf. Ich habe Alles gethan, was ich nur konnte, um ihn vom Schlechten abzuhalten — es war vergebens, und wenn ich mit ihm weiter verkehrte, so geschah es nur seines unglücklichen und unglücklichen Kindes wegen, welches er über Alles liebte, und auf diese Liebe, das einzige edle Gefühl das in ihm noch nicht erloschen war, knüpfte ich die Hoffnung, ihn zu retten. Er ist nun todt, gestorben und verdorben — denn es war fast unter uns abgemacht, daß er das Packet persönlich von mir abholen wird. Nur im Falle seines Todes wollte er es seinem Erben übergeben lassen. Ich dachte mir freilich unter seinem Erben einen Mann seines Stammes. Daß nun Sie kommen, ist mir befremdend genug, und Ihnen wird das Erbe auch keinen Segen bringen. Bestehen Sie noch auf der Ausfolgung des Packetes, oder soll ich es verbrennen?“

„Ich kann nicht anders, als um die Herausgabe des Packetes zu bitten.“

Der Pfarrer trat rasch an einen alterthümlichen Schreibtisch, öffnete eine Schublade und reichte dem Manne ein umfangreiches versiegeltes Packet.

„Hier nehmen Sie und geben Sie, leider kann ich nicht sagen: gehen Sie in Gottes Namen!“

Der Fremde nahm mit schnellem Griff das Packet in Empfang, als ob er befürchte, daß sich der Pfarrer noch anders befinden könne, murmelte einige unverständliche Worte, die eine Entschuldigung enthalten sollten, und ging.

Eben als er aus der Stube des Pfarrers trat, wurde die Eingangsthür des Pfarrhauses geöffnet und Arthur und Irma traten ein — zugleich öffnete sich auch die dem Studierzimmer des Pfarrers gegenüberliegende Thür, aus welcher eine alte Frau, die Schwester des Pfarrers, herauskam.

„Guten Tag, Herr Förster!“ rief sie nächertretend und reichte Arthur die Hand, „eben wollte ich Irma suchen, und da kommen sie alle Beide.“ Bei diesen Worten waren alle Drei in das Zimmer der alten Frau getreten, und die Thür schloß sich wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Eingefendet.

Ball-Seidenstoffe v. 35 Kr.

bis 14.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg Seide von 35 Kr. bis 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
KRONDORF
anerkannt bester Sauerbrunn
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad.
Vorräthig in den
Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc,
Haupt-Niederlage für Waldhofen und Umgebung bei den Herren
MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann.



Kathreiner's
KNEIPP MALZ-KAFFEE
ist als
Zusatz zum Bohnenkaffee oder pur getrunken
das schmackhafteste
einzig gesunde Kaffegetränk.
Ueberall zu haben. — 1/2 Ko. 25 kr.
Vorsicht!
Der werthlosen Nachahmungen wegen achte man stets auf die Originalpakete mit dem Namen
Kathreiner



Hauptniederlage: Wien
VI, Mariahilfstrasse 83.
Specialität
in
**Eier-
Nudeln & -Maccaroni**
etc. etc.
Grosse Ersparnis!
Eine Portion Suppeneinlage
kostet nur 1 Kr., Zuspelse 4 Kr.
Es haben in allen Handlungen.
H. Jagersberger,
Waldhofen a. d. Ybbs.

Bessere Jahreswohnung
mit ein oder zwei Zimmern und Küche von charactervoller, ruhiger Parthei (mit 1 Kinde) zu mietben gesucht. Gef. Anträge unter „Fabrikbeamter“ an die Administration d. Bl.

Fahrplan für die Localbahn Waidhofen a. d. Ybbs - Groß-Hollenstein

Giltig vom 1. October 1896.

Zur Saison!

Gefertigte erlaubt sich die geehrten Damen auf ihre äußerst geschmackvollen und billigen

Damen-, Mädchen- & Kinderhüte

aufmerksam zu machen, und ersucht höflichst um deren zahlreichen Zuspruch.

Modernisierungen werden billigst berechnet.

Anna Ditz, Modistin,

in Waidhofen a. d. Ybbs, Wasservorstadt 15 (nächst der Haltestelle.)

Table with columns for station numbers (3151, G. 3153, G. 3155, etc.), kilometers, and station names (ab Gross-Hollenstein, Klein-Hollenstein, Seeburg P. H., etc.)

Die Nachtzeiten von 6⁰⁰ abends bis 5⁵⁹ morgens sind durch fette Ziffern gekennzeichnet.

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

(Giltig vom 1. October 1896 bis auf Weiteres.)

Richtung Waidhofen - Wien.

Richtung Wien - Waidhofen.

Large table showing train schedules between Waidhofen and Wien, including station names, kilometers, and departure/arrival times for various classes.

Richtung Amstetten - Linz.

Richtung Linz - Amstetten.

Table showing train schedules between Amstetten and Linz, including station names and departure/arrival times.

Richtung Waidhofen - Selzthal.

Richtung Selzthal - Waidhofen.

Table showing train schedules between Waidhofen and Selzthal, including station names and departure/arrival times.

* Verkehrt nur jeden Sonn- und Feiertag, jeden Freitag und an Waidhofer Wochenmarktstagen.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

Richard Berek's
gesellig
geschützte

Sanitäts-Pfeife

Am 1. Juli 1896 wurde das 405.105 Stück verkauft.

Mr. 14 ca. 100 cm lang
das Stück 3 Mart.

ist solid zusammengeheftet,
elegant ausgefattet und
spritzt vorzüglich trocken;
Unfaulerkeit ist dabei voll-
ständig vermieden, Pfeifen-
schmier-Geruch abfolnt aus-
geschloffen.

Die Sanitätspfeife
braucht nie gereinigt
zu werden und über-
trifft dadurch Alles
bisher Dage-
wesene.

Kurze Pfeifen 1. von 100. an
Lange Pfeifen 2. 2.50 an
Sanitäts-Cigaretten
Spitzen 3. 75, 100, 3.00
Sanitäts-Tabake
Nr. 1. 1.50, 2. 2.50, 3. 3.00

Juc-
sabelstes
Preisverhältnis
mit Abständen auf
Wunsch kostenfrei durch
den alleinigen Fabrikanten
Richard Berek
Ruhla 16 (Thüringen).
Wiederverkäufer überall gesucht.
Man lasse sich durch vorzügliche
Landschaften nicht täuschen,
das einzig und allein echte
Fabrikat trägt obige Schutz-
marke und den vollen Namen:
Richard Berek.

Danksagung.

Für die allseitigen Beweise herzlicher Theilnahme und die überreichen, prachtvollen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Vaters, resp. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Josef Schramm,
pract. Arzt, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes, Ehrenbürgers von Komaten etc.,

sprechen wir hiemit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den L. L. Vereinen und Corpora-
tionen unsern innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Grosse Innsbrucker 50 Kreuzer-Lotterie. Ziehung schon
7. November

Haupttreffer

75.000 Kronen
Baar mit 20% Abzug.

Lose à 50 kr. empfiehlt: Josef Podhrassnig, k. k. Tabak-Gross-Verlag. 486 0-1

Landschaftlicher
Robitscher Sauerbrunn

empfohlen durch die hervorragendsten medic. Autoritäten
Tempelquelle, bestes Erfrischungs- und Tafel-
Getränk. Schutz bei Epidemien.
Styriaquelle, bewährtes Heilmittel der kranken
Verdauungs-Organe.

Verfandt durch die **Brunnen-Verwaltung**
in **Robitsch-Sauerbrunn.**

Wertheim
Doppelstepstich-
Nähmaschinen
bewährtester Systeme.

Erstclassiges Deutsches Fabricat für Hausgebrauch
wie Gewerbe gleich vorzüglich geeignet, liefere ich ab Wien:

Hocharmige Fussmaschine von fl. 35.50 an,
Hocharmige Handmaschine von fl. 31.50 an,
Ringschiffmaschine von fl. 49.— an,

Dreissigtägige Probezeit. Fünfjährige Garantie. Jede Maschine,
die sich während der Probezeit als nicht vorzüglich bewährt,
nehme ich anstandslos auf meine Kosten zurück.

Versandt nach allen Plätzen der österr.-ungar. Monarchie.
Interessenten belibigen Preisecourant u. Nähmuster einzufordern.

Nähmaschinen-Versandthans **Louis Strauss,**
Lieferant des Vereines der k. k. Staatsbeamten Oesterreichs.
Firma handelsgerichtlich protocollirt.
WIEN, IV., Margarethenstrasse Nr. 12.

**Fahrräder-
Fabrik**

Johann Fax in Linz.

Lager
in
Laibach!

in Salzburg,
Ried etc.

Näh-
Maschinen-Fabrik.

Man verlange die neuesten Preis-Courante.



Atelier Bruno

Fotografische Kunstanstalt
gegenüber dem Hotel und Cafe Infür.

größte Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer
Landschaften bei feinsten Ausführung.

Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Größe.
Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgröße.
Architectur-Aufnahmen, Platinotypen,
Malerei etc.

Waidhofen an der Ybbs.



Geschäftshaus
für
Damen- u. Kinder-Confection u. Modestoffen

Eduard Fischer

LINZ, Ecke der Dom- und Annagasse
empfeht sein großartig sortirtes und vergrößertes Lager
zu außerordentlich
billigt festgesetzten Preisen.

Eigene Werkstätten im Hause,
und werden
Costume und jede Art Confection
auf das Beste u. Sorgfältigste ausgeführt.

Spezialität:
Reit- und Radfahr-costume nach engl. Schnitt.
Muster franco. Journale franco.

Größtes Lager von Blousen.
Trauer-Bestellungen raschest effectuirt.
Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Langen & Wolf, Gasmotorenfabrik
WIEN, X., Laxenburgerstrasse Nr. 53

Original „Otto“ Motor
für Gas, Benzin und Petroleum.
20% Gasersparnis gegenüber anderen Constructionen. Ist
die beste und billigste Betriebskraft für jedermann.

Benzinlokomobile „Otto“
der beste Motor für die Landwirtschaft. Preisgekrönt mit
dem ersten Staatspreise zu Iglau 1895.
Kein Maschinist, keine Funken, kein Wasserverbrauch
und stets betriebsbereit.



Brochüre gratis und franco über
Nervenleiden, Schwächezustände,
 schnelle, sichere und dauernde Heilung von Haut-, Ge-
 schlechts- und Frauenleiden, Wunden, Geschwüren,
 Nervenleiden verbundene Magenleiden, Rheuma u. s. w. nach
 langjährig bewährter Methode ohne Berufshörung.
 Auswärts brieflich unauffällig. 469 80-6
D. Schumacher, Dresden 9.

**Billigste illustrierte
 Klassiker-Ausgaben
 der Welt!**
 Verlag der Literaturwerke „Minerva“ Leipzig.
Wochenausgabe
 15 Pf.
**Die besten
 Schöpfungen**
 von Schiller, Goethe, Chamisso,
 Kleist, Uhland, Shakespeare etc.
 Alle 8 Tage 1 Heft Lexikon-
 Format, 16 Seiten,
 reich illustriert.
 Gut. Papier.

14tägige Ausgabe
 30 Pf.
**Schiller's
 sämtliche Werke**
 vollständig in 3 Bänden, od. 50 Hefte. Alle
 14 Tage erscheint ein Heft in
 Lexikon-Format, 32 Seiten
 stark, reich illustr.,
 für nur
 30 Pf.

Abonnements u. Probehefte durch alle Buch-
 handlungen oder die Verlagshandlung.

Zur Herbst- & Winter-Saison
 empfehle mein reichhaltiges Lager von Neuheiten in
Damenconfection
 als
Jaquets, Mäntel, Capes
Julius Baumgarten,
 Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 15.
 Auch nach Mass in jeder beliebigen Façon.

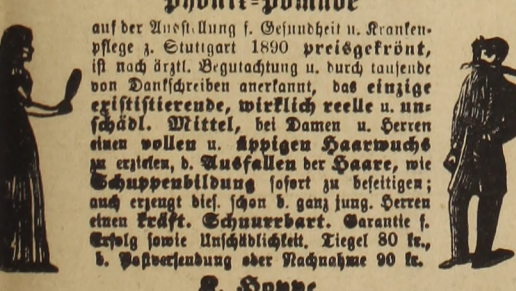
Echt orientalischer Feigen-Kaffee.
 Fabrik: M. FIALA
 gegründet 1860.
 WIEN, VI., Millergasse 20.
 Anerkannt bester, gesündester und ausgiebigster Kaffeezusatz.

Großes Lager aller Gattungen
 nur solid gearbeiteter
Möbel
 eigener Erzeugung
 bei
J. M. Müller,
 Bau- und Möbeltischler
 Linz, Marienstrasse 10, Linz.
 Übernahme
 von Brautausstattungen und kompletten Möb-
 lierungen.
 Illustrierte Preis-Courante und Zeichnungen von vor-
 rätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und
 Schlafzimmern aus Nussbaum- und Eichenholz werden
 portofrei zugefendet.
 Großes Lager billiger, stylgerechter Möbel für
 Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackiertem
 Holze.
 Übernahme jeder Garantie. Billigste gestellte Preise.
 Auch stehen vollständig zusammen-
 gestellte Zimmereinrichtungen zur An-
 sicht bereit.

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.
PRESSEN für Obst-Most
 für Trauben-Wein
 mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „Hercules“
 garantieren höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Prozent grösser als bei
 allen anderen Pressen.
Obst- und Trauben-MÜHLEN
 Traubenrebler, (Abbeermaschinen),
 complete MOSTEREI-ANLAGEN, stabil und fahrbar.
 Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften,
 Dörr-Apparate für Obst- und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen,
 neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „Syphonia“
 fabriciren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester Construction
PH. MAYFARTH & Co.
 kaiserl. königl. ausschl. priv.
 Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk
 WIEN, II., Taborstrasse Nr. 76.
 Preisgekrönt mit über 390 goldenen, silbernen und bronzernen Medaillen.
 Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Phönix-Vomade
 auf der Ausstellung f. Gesundheit u. Kranken-
 pflege z. Stuttgart 1890 preisgekrönt,
 ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende
 von Dankschreiben anerkannt, das einzige
 existenzstiftende, wirklich reelle u. uns-
 schädl. Mittel, bei Damen u. Herren
 einen vollen u. kräftigen Haarwuchs
 zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie
 Schuppenbildung sofort zu beseitigen;
 auch erzeugt dieselbe schon d. ganz jung. Herren
 einen kräft. Schnurrbart. Garantie f.
 Erfolg sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 kr.,
 d. Postverbindung oder Nachnahme 90 kr.
R. Hoppe
 WIEN, XIV., Zinkgasse 22.



Der beste und gesündeste
 Caffeezusatz
 ist der
Schwalbencaffee
 von
A. Wiletal in Mank.

100 bis 300 Gulden monatlich
 können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher
 u. ehlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich er-
 laubter Staatspapiere und Lose. Anträge sub „leichter Verdienst“ an
Rudolf Woffe, Wien. 463 10-6

Überausstehende Mittheilung!
Portefeulle.
 Ein elegantes portefeulle mit 5
 Fächern und Notizbuch, bei
 beiden Doffnen ist ein erhabener
 Schild mit dem Namen des
 Inhabers eingraviert und durch einen
 feinen Strick umgeben, der durch
 eine kleine Öffnung in der Mitte
 hindurchgeführt ist, wodurch
 das Portefeulle leicht und bequem
 zu öffnen ist.
 Preis 10 bis 15 Gulden.
 Gegen Entsendung von 20 bis 30 in Brief-
 marken erfolgt franco.
M. C. L. Schneider Berlin W.
 Über Sendung von 20 bis 30 in Brief-
 marken erfolgt franco.
 Gegen Entsendung von 20 bis 30 in Brief-
 marken erfolgt franco.



Gepüfte Kindergärtnerin

aus gutem Hause, musikalisch, etwas französisch, mit der Kinderpflege vertraut, sucht Stellung. Auskunft in der Redaction dieses Blattes.

Verloren.

Eine kleine, schwarzlederne
Handtasche

mit einem Leinen-Überzuge versehen, enthaltend einen Aluminiumfeldstecher und diverse Reisegegenstände ist gegen 5 fl. Finderlohn bei Herrn J. Sierhammer, Gasthof „zum gold. Pflug,“ abzugeben.

Empfehle:

Nähmaschinen

Ringschiffmaschinen, hochfein, von 60 fl. aufw., Trittmaschinen (System Singer), von 27 fl. aufw., Handmaschinen von 15 fl. aufw. — Maschinenöle, Maschinennadeln etc. sind stets am Lager.

Maschinen führe nur beste Systeme.

H. Brandl,

Waidhofen, Untere Stadt Nr. 38.

Junger, anständiger Mann

bittet in seinen freien Stunden um Schreibbeschäftigung. — Briefe erbeten „Ehrlich und strebsam“ an die Redaction dieses Blattes.

Jahres-Wohnung,

ebenerdig, bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller und Gemüsegarten, ist um den monatlichen Zins von 9 fl. zu vergeben. Kinderlose Parthei bevorzugt. Auskunft i. d. Verwalt. d. Bl.

Geschäfts-Eröffnung.

Endgefertigter erlaubt sich dem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Pöb. und Umgebung die höfliche Anzeige zu erstatten, daß er am 26. September 1896 ein

Uhrmachersgeschäft

mit einer Uhren-Reparatur-Werkstätte im Hause des Herrn Ferdinand Luger, Zimmermeister, Hoher Markt Nr. 23 in Waidhofen a. d. P. eröffnet habe. Reparaturen jeder Art, selbst die Schwierigsten, werden gut und aufs Sorgfältigste ausgeführt. Um gütigen geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

3-2 Eduard Wahsel, Uhrmacher.

Wegen Ueberzahl ein Paar schwere

Pinzgauer-Stuten

3- und 6-jährig,

ein Paar leichte Stuten

und

8 Stück Fohlen,

gezogen nach Sultan und Pameles von 3 bis 6 Monaten, abzugeben bei 484 3-2

Gutsverwaltung Seeburg-Opponitz.

Jagd- u. Scheibengewehre



aller Systeme und Caliber als:

Lefauchaux- und Lancaster-Schrottgewehre, Scott-Toplever, Büchsenflinten, Püsch- und Scheibengewehre neuester Systeme, Expresse-Riffles-Doppelkugelbüchsen etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhafte Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

JOSEF WINKLER

Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten).

Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umschäftungen etc. werden zu den mässigsten Preisen sorgfältigst ausgeführt.

Illustrirte Preisourante gratis und franco.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinstes
alkalisches

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen-
und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

Schöne Zwiebel

offeriert bei Abnahme von mindestens 50 Kilo mit
6 1/2 kr. pr. Kilo 481 2-2

Aug. Pughofer, Waidhofen a. d. Pöb.

Fahreswohnung

in Zell a. d. Pöb., bestehend aus 2 Zimmer, Balkonzimmer und Küche zu vermieten. Näheres in der Administration dieses Blattes 480 2-2

Ein Lehrjunge oder Praktikant

findet in unserer Buchdruckerei sofort Aufnahme.

Musik-Instrumente

liefert gut u. billig

J. A. Müller, Schönbach Nr. 160
(Böhmen.)

Illustrirte Preislisten ungesondt u. portofrei.

Hôtel Infür.

Jeden Sonn- und Feiertag

Bayrisch-Zipfer-Bier vom Fass

sowie jederzeit Original-Zipfer-Bayrisch-
und Budweiser Export-Flaschenbier.

Holz.

Eine Partie von circa 250 Cubikmeter

Schnitt-, Bau- und Brennholz

ist billig abzugeben. Einzelne Parthien werden auch
abgegeben. 482 0-2

Wo? sagt die Administration dieses Blattes.

Nebenverdienst 150-200 fl. monatlich für Personen aller Berufsklassen, die sich mit dem Verlaufe von der hoch renommirten Pöb. befaßt u. Offerte an die Hauptstadt. Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Co. Budapest. Gegründet 1874.

Hôtel „zum gold. Löwen“

Morgen Sonntag

und den darauffolgenden Sonn- und Feiertagen

Original-Pilsnerbier,

auch in Flaschen.

Täglich Franziskaner-Leistbräu

in Flaschen.

25 Flaschen werden kostenfrei ins Haus gestellt.

Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System.
Dieselben werden unter Garantie, natur-
getreu, zum Rauhen verwendbar, voll-
kommen ohne vorher die Wurzel ent-
fernen zu müssen, schnellstens schmerz-
los eingesetzt.

851

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Ver-
richtungen werden bestens und billigt in kürzester
Frift ausgeführt.

J. Werchlawski

Wohnung in Waidhofen, oberer Stadtplatz,
im Hause des Herrn Keismayer, Schlossermeister,
114-4-116 dem Pfarrhofe. — Zähne von 2 fl. aufwärts.

Die Entfernung ist kein Hinderniß.

Meinen P. T. Kunden
in der Provinz

diene zur Nachricht, daß die Ein-
sendung eines Musterrodes ge-
nügt, um ein passendes Kleid zu
bezogen.

Illustrirte Maß-Anleitung
franco.

Nichtconvenientes wird an-
standslos umgetauscht oder der
Betrag rückerstattet.

Schachtelgebüll

Jacob Rothberger,
t. u. t. Postlieferant,

Wien, Stefansplatz.

245 52-

Kaufen Sie

echten

Tiroler-

Gesundheits-

Feigen-Kaffee

von

Carl Wildling

INNSBRUCK.

gibt Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe,
Nur echt mit Schutzmarke G. e. m. f. e.

Es haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Gandlungen

Dr. Rosa's Balsam

für den Magen

aus der Apotheke des

B. FRAGNER IN PRAG

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes
Hausmittel von einer appetitanregenden, verdauungs-
befördernden und milde abführenden Wirkung.

Warnung! Alle Theile der Em-
ballage tragen die nebenstehende
gesetzlich deponirte Schutzmarke



Haupt-Depôt:

Apotheke des B. Fragner „zum schwarzen Adler“

Prag, Kleinseite, Ecke der Spornergasse.

Grosse Flasche 1 fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr.
Post-Versand täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.